

Mehrweg-Weinflasche

# Klimakiller Weinflasche? Warum Mehrwegwein den Handel braucht

Von **Gabi Hinterkörner-Zauner** (/news/authors/gabi-hinterkoerner-zauner-10027/)

Mittwoch, 19. August 2026



Matthias Hager ist einer jener österreichischer Winzer, die auf die Mehrweg-Weinflasche setzen.

(/news/media/21/Tagada-207754.jpeg)

Winzer Matthias Hager setzt mit seiner Weinlinie Tagada auf Mehrweg. Denn fast die Hälfte aller CO<sub>2</sub>-Emissionen eines Weinguts macht die Einwegflasche aus. Warum hier schleunigst ein Umdenken angebracht ist und welche besondere Rolle der LEH hat, erklärt ARGE-Koordinator Philipp Haderer.

Das Tagada ist wohl nicht nur Weinliebhaber:innen ein Begriff. Viele, die heute Wein konsumieren, waren in ihrer Jugend auf Jahrmärkten und ließen sich auf der Drehscheibe durchschütteln und -rütteln. Auch heute ist das Fahrgeschäft, ob im Wiener Prater oder auf anderen Märkten, nach wie vor eine Attraktion für Junge und Junggebliebene. Und trennte die Spreu vom Weizen: Denn während die einen brav sitzen bleiben und hoffen, mit möglichst wenigen blauen Flecken davonzukommen, stehen die wagemutigeren "Coolen" in der Mitte.

Matthias Hager gehört zu letzteren, die sich vom Aufruf "Bitte sitzen bleiben, nicht aufstehen" nicht abhalten ließe.



und ihrer Leidenschaft stehend frönten. Dies ist mit ein Grund, warum der biodynamische und Demeter-zertifizierte Winzer aus Mollands im Kamptal seine neueste Wein-Linie danach benannt hat: Tagada. Ein weiterer, wohl aus Marketingsicht naheliegenderer Bezug ist jener, dass dieses Gerät ein Kreis ist, der sich dreht – und der uns dreht. Gemeint ist der Kreislauf der Mehrwegflasche, die das Herzstück dieser neuen Weinlinie bildet.

## Kleiner Fußabdruck mit Mehrweg

Denn die Mehrweg-Weinflasche, für die sich Hager entschieden hat, spart bei einer bis zu zwölfmaligen Wiederbefüllung bis zu 90 Prozent CO<sub>2</sub> gegenüber einer Einwegflasche, das Weingut selbst spart dadurch 43 Prozent CO<sub>2</sub> ein. "Als biodynamischer Winzer mit einem ausgeprägten Bewusstsein und tiefem Verständnis für die Natur ist es mir wichtiger denn je, einen kleinen Fußabdruck zu hinterlassen. Was man gibt, kommt auch wieder zurück", lässt sich der Winzer aus dem Kamptal zitieren. Hager produziert insgesamt 70.000 Weinflaschen, 10 Prozent davon sind Schaumwein. Rund 60 Prozent exportiert er in die USA, nach Canada, Japan, Korea und Europa.



Nadja Hudovernik

Die neuen Mehrwegflaschen der Weinlinie Tagada von Matthias Hager.

[\(/news/media/21/Tagada-Weine-207756.jpeg\)](https://www.cash.at/industrie/news/tagada-die-gemeinsamkeit-von-wei.../news/media/21/Tagada-Weine-207756.jpeg)

## Mehr Winzer:innen, mehr Akzeptanz

Mit Hager sind es in Österreich inzwischen 14 Winzer:innen, die auf die bis zu 12 Mal wiederbefüllbare 0,75 Liter Mehrweg-Rheinwein Flasche, wie die korrekte Bezeichnung lautet, zählen. Geplant sind noch zwei weitere Varia. 

die Mehrweg-Bordeaux 0,75 Liter und 1 Liter. Die Flaschen sind robuster als übliche Flasche und haben eine verstärkte Mündung. Die Drehverschlüsse sind recycelbar.

Damit das vor drei Jahren ins Leben gerufene Projekt – allein die Mehrwegflasche kann fast die Hälfte der gesamten Emissionen eines Weinguts einsparen – auch Schule macht, gilt es auch, die "Großen" mit ins Boot zu holen. Mit zwei prominenten heimischen Winzer:innen sei man bereits im Gespräch, welche das sind, verrät der Koordinator der ARGE Österreichischer Mehrweg-Weinflaschen-Pool (ÖWMP), Philipp Haderer, nicht. Denn "in der Branche schaut jeder, was der andere macht", beschreibt Haderer die Lage. Und der Klimawandel macht sich gerade auch im Weinbau dramatisch bemerkbar, so sterben junge Weinstöcke wegen der Dürre ab und die Weinlese beginnt bereits früher als üblich.

„In der Branche schaut jeder, was der andere macht.“

Philipp Haderer

## LEH als wichtigste Drehscheibe

Auch mit dem Lebensmitteleinzelhandel (LEH), ein äußerst wichtiges Rädchen im Getriebe, sei man in Gesprächen; derzeit noch erfolglos. Sowohl Rewe als auch Spar winkten ab. Zurzeit können Konsument:innen die gekauften Flaschen nur dort zurückgeben, wo sie sie gekauft haben, also bei den Weingütern selbst. Sollte der LEH mitspielen oder auch die Nachfrage der in Zeiten von Dürre und Hitze inzwischen sensibilisierten Konsument:innen verstärkt gegeben sein, wäre die Mehrwegweinflasche wohl vergleichbar mit der Bierflasche und könnte ganz einfach als Leergut im Automaten retourniert werden, betont Haderer. Aber wie er von vielen Verantwortlichen im LEH immer wieder hört: "Am Ende sind es wir Händler, die verkaufen, was der Markt will". Hier beißt sich die Katze wohl in den Schwanz.

## PPWR: Anteil bis zu 20 Prozent

Während die erste Version der Packaging and Packaging Waste Regulation (PPWR) der EU noch einen verpflichtenden Mehrweg-Anteil von 10 Prozent enthielt, wurde dieser inzwischen wegverhandelt. Haderer strebt aber auch ohne Gesetz einen Anteil von 10 bis 20 Prozent an. Vergleichbare Lösungen in den USA (Revino) und Deutschland gäbe es bereits. Dass man in puncto Nachhaltigkeit und Dekarbonisierung bei der Einwegflasche nicht



vorbeikommt, davon ist der Nachhaltigkeitsexperte überzeugt. Es sei nur mehr eine Frage der Zeit. Oder des längeren Atems.

